

I dr Sternenacht

Autor(en): **Ammann, Julius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **242 (1963)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jenem Jahr bis Mitte Januar so, daß jede Hochtour hätte durchgeführt werden können. Die Gelegenheit wurde aber nur von ganz wenigen der sich im Oberengadin aufhaltenden englischen Sportsleute benutzt. Die Mühen und Gefahren wurden überschätzt und die Genüsse derartiger Touren waren noch zu wenig bekannt.

Einen entscheidenden Wendepunkt in der Entwicklung der Wintertouristik bedeutete das Aufkommen und die *Verwendung von Skiern*. Fast gleichzeitig begannen die verschiedenen Versuche des Skilaufens in Mitteleuropa. 1890 erscheint als erster der Franzose Pillet auf dem Feldberg im Schwarzwald, 1889 machen die Brüder Branger ihre ersten Übungen in Davos in aller Heimlichkeit, 1890 zimmerte sich Claudio Saratz in Pontresina, vielleicht angeregt durch irgendeine nordische Publikation, die ersten Gleithölzer aus Faßdauben. Vier Jahre dauert es, bis die Brangers die nötige Erfahrung gesammelt hatten, um ihre erste große Fahrt über die Maienfelder Furka nach Arosa zu wagen. Vier Jahre übte auch Cl. Saratz, bis er so weit war, daß er eine Tour über die Fuorcla Surlej unternehmen durfte. Wir müssen den Mut bewundern, mit dem er am 15. April 1894 allein auszog, um die Fuorcla vom Rosegtal aus mit seinen selbstgezimmerten Faßdauben zu überschreiten (Pontresina bis zur Paßhöhe zirka 5 Stunden, Talfahrt 1 Stunde.) Mit dieser Tour war der Bann gebrochen, der bisher auf den winterlichen Bergen gelegen hatte. Es gab ja schon eine stattliche Anzahl Leute, die skilaufen konnten. Nun gewannen sie allmählich das nötige Selbstvertrauen, um die Übungshänge zu verlassen. Im fol-

genden Jahre erstieg Joh. Eggenberger mit Chr. Zuan und T. Fümme die Fuorcla Longhin und fuhr nach Bivio ab. W. Gröbli war das Gebiet der Oberhalbsteiner Berge schon von Sommertouren her vertraut, als er sich entschloß, diese ihm lieb gewordenen Gipfel auch im Winter kennenzulernen. Eine Rekognoszierungstour am 3. Januar 1894 mit Klucker an den Fuß des Piz Platta zeigte, daß die Strapazen einer Hochtour bei der erforderlichen Schneestamperei keine geringen sein würden. Einzig Klucker hatte ein paar Schneereifen mitgebracht. Am nächsten Tag wurde dem Piz Forbisch von Arnoz aus zu Leibe gerückt. Die Hauptarbeit des Schneestampfens mußte Klucker leisten. Nach fünfständigem Aufstieg wurde der Gipfel erreicht. Am zweitfolgenden Tag wurde auch der Piz Platta in Angriff genommen. Da inzwischen ein zweites Paar Schneereifen aus Sils eingetroffen war, erforderte diese Besteigung weniger Zeit und Mühe. Die Scesaplana wurde am 1. Januar 1900 von Victor Sohm mit zwei Lindauer Zollbeamten unter Zuhilfenahme von Skiern bestiegen.

Auf den herrlichen Schneefeldern der Lenzerheide wurden 1903 die ersten offiziellen Skikurse des Schweizerischen Skiverbandes abgehalten. So wurde das Jahr 1903 ein Wendepunkt in der Geschichte nicht nur des bündnerischen, sondern auch des schweizerischen Skilaufs. Als die von manchen noch belächelten Skifahrer auf ihren langen Brettern die neue Kunst versuchten, ahnten aber nur wenige, daß der Ski so rasch das winterliche Gebirge erschließen würde, wie es in der Folgezeit dann geschah.

E N D E

* * * * *

* **I DR STERNENACHT**

* Julius Ammann

* Ond stuun y z'Nacht der Himmel a
met dene Welte drenn,
denn stygid Wünsch ond Froge-n-uf:
* Werom?, Wer?, Wie? ond Wen?

* Ond s'ischt äm fascht, mer schwebi scho,
verlüüri do de Halt.
* Es züücht Dy näbes fort vo do
met Himmels-Hääweh-Gwalt. —

Ond reist ääs os dym Lebe fort, *
studierscht em all no nooh — — *
Tars ächt erlost vo Müh ond Bschwärd *
dör all die Welte goo? — *

Wie d'Sterne dei im Welteryeh *
still kreisid ehren Gang, *
so gspüehrid au meer Mensche all *
en gwössne Zemmehang. *

Ond d'Himmelsmacht, wo Sterne leenkt *
geed au üüs Mensche Bschääd, *
bis jedes, wo die Sproch verstood, *
ganz trooschtli «Vater» sääd. *

* * * * *